

**Sibender Vortrag /**  
**Erzehlet die villfältige Müheseeligkeiten**

Deren gefangenen

**Christen /**

**Erkläret die / wegen ihren Entlaß verlißene**  
**Päpstliche / Kayserlich / und Königliche**

**Privilegien /**

Begegnet denen fürgewendten

**Bedenckungen /**

**Bittet endlich deß geschlossenen Christenthum /**  
**in Christlicher Liebe zu dencken.**



Introeat in Conspectu tuo gemitus Compeditorum. Psalm. 78. v. 11.

Das Seuffzen deren Gefangenen müsse für dein Angesicht hinein gehen.

I.

**D**as entsetzliches Ubel / Erbarmnuß; würdiges Elend und Gallbitterer Trangsaaen unglückselige Schmerzens; Mütter leibliche Dienstbarkeit seye; diene uns disshals Joseph vor ein erfahrenen Zeige. Bekenne O Joseph, was entäuffert dich deren Sinnen? was Klag; Gewalt hat dein Herze durchspaltet? du weynest / und traurest / entdecke was ist es? Willeicht die Falschheit der Brüder / welche in geheimen Rath; Schluß dich meichel; lustig zu tödten vorgekommen? mit nichten. Erwann / daß sie dich in die Senck; Pfütze gestossen / darin verschmachten zu lassen? keines theils. Willeicht hemmen dir alle Glieder / und Gliedmassen deren Egyptieren Spott; volle Verhöhnungen / oder die Entfernung von deinen Vattern / dessen außerlesener Liebling wardest? nichts eben so wenig weder dises. Ach so entbehre nicht länger O Joseph! sage doch einmahl / was dein Herz zernage / das Gemüth in Zerrittung bringe. Dein Elend ist groß / das Leyd zu hefftig / die Quallen; Meng hat die Zung; gebunden / den Mund verschlossen / die Rede gebrochen. Wo nun unter außgestossener Angst; Seuffzern in tieffen Stillschweigen eingeschrantter verharrest / führe ich mich auff an deiner Stelle zu reden. Gewiß beklagete Joseph die verdeckte Falschheit seiner hinterlistigen Brüder / nicht so sehr aber / daß sie ihme verfolget. Ihme bestrückte / daß er zum Hohn dem Egyptischen Vold geworden / nicht aber so vill / daß sie Zorn; flammende Spott; Wörter außgespyen / als diejenige Schmach / welche ihme angethan wurde / da er in der Keuche verschlossen leben mußte. Wie ihme das Ketten und Vanden; Gethöß durch die Dhren geschallet / wurde der Schmerzens; Dolch über die Mitte  
der

der Lebens: Ader hineingetragen / vermög Trauer, voller Erinnerung / diß seye weith ein anderes Kleid / weder jenes / welches ihm Jacob sein wehrtester Alt: Vatter geförtiget / und angeleget. **Israël** lauthen hierüber die Schrift: Wort: **Israël** autem diligebat Joseph super omnes filios suos, eo quod in senectute genuisset eum: fecitque ei tunicam polimytam. **Israël** aber hatte **Joseph** lieber dann alle seine Söhne darum / daß er ihm in seinen Alter gezeiget hatte: und er machte ihm einen **Bunden Rock**. Wann er betrachtete / ihm seye daß kostbarste Kleinod der Erde nunmehr entfremdet / so stiege der **March** / und **Gebeind** durchnagende Schmerzen so hefftig / daß er **Geistlos** zurück gesunden. **Sehe** aber ein Ende deinen **Lufft**: erfüllenden **Klag**: **Gethön** **Jammers**: hegender **Joseph**, schliesse die **Zäher**: **Brünne** / **Schweige** ein wenig / lasse indessen andere reden. Andere / welche nicht nur in einer zwey: **Jährigen** **Dienstbarkeit** seynd. Die nicht nur einem **Pharaonischen** **Witterich** unterliegen / von / ohne **Maßgebung** **schwäreren** **Last** gedrucket / getrenget werden. **Schweige** / **Joseph** **Schweige** / du hast auff eine kurze Zeit die **zeitliche** **Freiheit** verlohren / lasse reden diejenige / welche in gleichen **Verlurst** gerathen; darneben auch der **scheinbahren** **Gefahr** / in die **ewige** **Bottmässigkeit** zu verfallen / außgesetzt seynd. **Lasse** **reden** / oder **verstatte** von **unmenslichen** **Toch** deren bey **Türcken** / und **Tartarn** / **seuffhenden** **Hülff**: **losen** **gefangenen** **Christen** **zusprechen**. **Kein** **solcher** **Unterschied** ist / zwischen **Tag** und **Nacht** / unter der **Sonne** / und **kleinern** **Himmels**: **Gestirnen**. **Zwischen** **glanzenden** **Gold**: **Stuck** / und **morastigen** **Koth**: **Kloßen** / als zwischen **deiner** **Gefangenschaft** / und deren / ob **übermäßigen** **Elends**: **Schwall** **halb**: **erblästen** **gefangenen** **Christen**. **o** **Joseph**, **sehe** ein **Zihl** **deiner** **Traurigkeit** / **höre** **auff** **zu** **klagen** / und **lasse** **anjeho** **reden** / von **Elend**: **vollen** **Betranqnussen** deren **aller** **Hülff** **entsetzten** **Waiseln** **Christ**: **Catholischer** **heiliger** **Kirche**.

Aber ach! wo entlehne ich **Zungen** / oder **zu** **zulängige** **Worte** / diß **Beschwärnussen** **zu** **beschreiben**! die **Kräfte** **stehen** **nicht** **in** **gleichen** **Gewichte** **mit** **diesen** **Millionen** **Seelen** **unterdrückenden** **Last**. **Allmächtiger** **Gott** / **du** **als** **lein** **bist** **so** **weit** **bemächtiget** / daß **durch** **deine** **Kraft** / **der** **Wort**: **Inhalt** **begeistet** / die **Bledheit** **der** **Rede** **gestärcket**

werde. Seye daher unter deinen heiligen Schuß der Anfang dorten / wo Barbarische Rachgier mit Zorn; Flutten Christliche Seelen anzuschwellen bevollmächtigt ist / und vollständigen Gewalt überkommet.

## II.

Bartholomæus  
Georguevicz  
de Turcis c. 2.  
pag. 75. & alii  
plurimi Vctu-  
riores.

Mehristens pfleget diß unter Martis Empörungen zu geschehen. Gestalter massen / wo dise unersättliche Blut; Egel wider uns mit Waffen gerüstet seynd / ist ihre erste Absicht den edlen Raub deren Christlichen Leibern zu erheischen. Welche einmahl auffgefangen / werden sünffhig / auch sechzig in eine lange Kette zusam geschlossen / gleich wie der Augenschein im Jahre 1683. zu Wienn gezeuget. Die in Ketten einmahl gefesselte schleiffen sie fort wie unvernünfftige Thiere. Welche ob Mattigkeit nicht nachteilen können / werden wie Getraid; Säck auff die Pferde gebunden / und fort geschlepffet / die unter den Weeg ersterben / denen Vögeln des Luftts zur Speise vorgeworffen. Jene tyranische Peyniger wollen von keiner Begräbnuß wissen. In ihren Lande führen sie zuweilen die liebe Christen auff öffentlichen Markt biß zum letzten Faden entblößet / biethen den theuren Werth nach Belieben feyl. Zu Constantinopel annehmst den Baystan, oder Gold; Schmidts; Markt ist ein dergleichen verruchter Orth / wo die Türcken einen verdamten Wucher mit Christlichen Leibern unsinnig öftters pflegen / und was zum entsezlichsten / die unglückseelige Waar / ganz Mutter; nackend an jeden Leibs; Gliedern besichtigen. Allda werden die Lüfften mit Geschrey erfüllet / da seinen Sohn der Vatter / ihrer Tochter die Mutter / der Bruder seinen Geschwistrigen / daß letzte Valet sprechen muß. Ach dazu mahl ruffen sie / O Gott! O Erlöser! O Vatter; Land! O leyder! nun seynd die Glücks; Räder gebrochen / uns hat das höchste Unglück erreicht / all zeitlicher Frid; und Freuden; Stand ist verschwunden.

Abrahamus à S.  
Clara libro de  
Turcis pag. 96.

## III.

Wann der Rauff getroffen / die arme Christen an Drthen / und Stelle geliffert sey / legen die ruchlose Machometaner den ersten Fleiß an / die Gefangene zu Verlassung des Glaubens zu bringen. Stimmen sie bey dem Gewissens; losen Begehren / so haben sie mildere Willfährigkeit / gegenfalls / Stund und Augenblickliche Knacken; Stöß; eine  
Ver;

Verfolgung nach der andern zu erwartthen. Denen Gefangenen ist der Ehestand erlaubet / jedoch die gezeugte Kinder / werden von ihren Gewalthabern in Machometanischen Irthum auffgezogen ; welches alle die eines frommen Gewissens seynd / schröcket / sich in die Ehe / Verbündnussen einzulassen. In keiner Kunst / oder Hand / Arbeit Erfahrene / werden um desto schärffer gepeiniget / als mindern Nutzen sie schaffen können ; daß also deren Priesterlichen / Adelichen / und gelehrten Persohnen / größtes Elend die Gefangenschaft ist. Gewöhnlich müssen sie mit ungedeckten Haupte / halb entblösten Leib / an Füßen ungeschuchet in Winter und Sommer gehen.

IV. Versculden die liebe Gefangene etwas / oder übertreten sie das mindiste Gebott ihrer Herren / gleich müssen ihre Rücken und Fuß / Sollen / theure Genugthuung ersehen. Die Schärffe deren Streichen / möchte ein eysernes Herze erweichen / zur Forcht / und Demuth zwingen. Der Gefangene wird nehmlichen / auff die Erde geworffen / außgeschuchet / auff das Angesicht oder Rücken geleget / alsdann wird an einer drey Ellen langen Stangen / durch zwey Löcher mit einem Strick eine Schleiffe durchzohen / darein beyde Fuß gesteket / fest gebunden / und von zweyen Persohnen bey den Stangen / Spitzen in die Höhe gehoben. Endlich stehet einer an der Seithen / mit einem Finger dicken Stabe / und schläget mit allen Kräfften auff die Fuß / Sollen. Die Streiche belaffen sich auff fünffzig oder sechzig zuweilen auch über hundert.

V. Wird auß Christlichen Leib / Eigenen einigen eine Unbild angethan / zum sichersten ist / daß er schweige ; dann hören die Türcken / oder Tartarn in geringsten Murerische Worte / Widersprechungen oder Verschimpffungen ihres Machomet / und seines Alcoran , so ist nichts gewissers / weder / daß die Überwisene / durch Marter und Peyn / Feuer und Schwerdt hingerichtet werden. Flihen sie / welches doch forderist unter denen Tartarn unmöglich / und werden sie eingehollet / wehe ihnen / einen entseflichen und grausamen Todt haben sie außzustehen. Dann entweder werden sie an einen Baum außgespannet / biß zum letzten Athem

Triumphus Mi-  
sericordiæ cap.  
14. num. 16.

Athen-Zug mit Ruthen gegeißlet / lebendig gespisset / oder ihnen Ohren / und Naasen abgeschnitten / oder an die Füße Merck-Zeichen gebrennet. Andern zerspalten sie die Fuß-Sollen / bestreuen selbe mit Saltz. Worüber ich hier ein Geschicht erzehle / welche auß glaubwürdigen Mund / in eine getreue Feder geflossen ist: Eine in Geistlichen Stand Hochbewährte Personne / durchreisete wegen Geschäften / die wilde / und wüste Tartarey. Auf dem Weeg / came ihm unter die Augen eine Schaaff-Heerde / der Hürt hatte einen grauen langen Barth / ob dem Gestirne Hörner / sahe mehrer gleich einen Wald-Thier / weder vernünftigen Geschöpffe Gottes. Wunder! aber noch größers / da die vorbey reisende den Hürten singend gehört / dise Worte / deren zur heiligen Oster-Zeit / sich die Kirche bedienet: Victimæ Paschali laudes immolent Christiani agnus redemit oves. In Teutschen Versen folgendes Inhalts:

Dem Oster-Opffer hier / all Ehr gezeuget  
werde /

Von frommer Christenheit / der weit / und  
breiten Erde /

Das Lämblein hat die Schaaff / durch eignen  
Todt erlöst /

So vorhin wurden schwär / von Sathans  
Joch geprest.

Was dises? sie wurde beherket hinzutretten / zu fragen / und außzuforschen / was und woher er seye? der alte betagte Hürt schöpfte über die Anfrag einen tiefen Seuffter! und bekennete er seye ein Priester / die seltsame Verabstaltung käme daher / daß er von seinen Herren / dessen wütendes Verfahren / ihm unerträglich siehle / fliehen wollen. Dann kaum hat er ihme von der Flucht nächer Hause getriben / seye ihm durch dessen Befehl / gleich die Haut von der Schaidel abgezogen / von einen Ain-Jährigen Bock abgeschnittene noch warme Hörner auffgesetzt worden. Welche kurz hinein geschwürret / und angewachsen / daß sie ohne tödlichen Schmerzen nicht

nicht könten abgerissen werden. Hierauff befraget: Ob er noch erlöset zu werden verlange / erfolgte die Antwort: Er begehre kein Schau; Wunder der Welt zu seyn; hoffe eine baldige Erlösung durch Gott seinen Erschaffer, und Erlöser.

Hier ziehe ich die Feder zurück / entbehre dergleichen mehrer / insonderheit anzubringen; weilen ein Ende aller Mühefeeligkeiten Christlicher Slaven zu erreichen unmöglich scheint. Ist nicht meine / sondern die Grund gefasste Meynung des Portugesischen Ruhm; Redners Viera, der die Gefangenschafft / vor das größte Ubel auff Erd angesehen / wann er saget: Maximum præsentis vitæ malum est Captivitas. Das größte Unheyl des gegenwärtigen Lebens / ist / die Gefangenschafft. Vieræ stimmt bey hochgelehrter Benedictiner; Abbt Didacus à Canvero, dergleichen Sinn; Gedanken entdeckend: Eo est majus bonum: quo majus propelitur malum, cum autem non sit majus malum, quam Captivitas, Inde est, non fore majus bonum, quam Conciliata ex eodem libertas. Umb desto grösser ist die Gut; that / als grösser das Ubel / welches abgewendet wird / indeme aber kein Ubel der Gefangenschafft zu vergleichen / folget: keine grössere Wohlthat seye / weder die überkommene Freyheit. Endlich beaydet Bartholomæus Georgueviz nach in 13. Jahren eingeholter Erfahrung / erfahrener Zeuge von sich selbst. Quam miseriam per tredecim annos expertus sum, nec ullis verbis Consequi possum, quid sit Calamitatis in hoc genere vitæ, was Elend vorsahle in Türckischer Unterthänigkeit deren Machometanern / und Saccenern / möge keine Zunge erreichen.

VI.

Antonius Viera S. J. parte 2. Sermon. 6. §. 4.

Didacus de Canvero Ord. S. Bened. Orphei Sacri p. 3. pag. 118.

Bartholomæus Georguevicz lib. de Turcis pag. 81. juxta libri impress. in 4to.

Was nun diese bey / oder kurz vor unsern Zeiten bekennet / hat längst vorhin geschrocket die Völcker von Mesopotamien, Syrien, Sobal, und Libien / welche Nabuchodonosors alles verheerendes Schwerdt herum schwingend erschreckende / sich ob besördteter Bortmässigkeit gutmüthig gehuldiget / und geruffen: Desinat indignatio tua circa nos, melius est enim, ut viventes serviamus tibi, quam morientes cum interitu nostro ipsi servitutis nostræ damna patiamur. Laß deinen grimmigigen Zorn gegen uns sincken: dann es ist bes;

VII.

Judith. cap. 3. v. 2.

fer / daß wir dem grossen König Nabuchodonosor lebendig dienen / und dir unterthänig seyn / dann daß wir sterben solten / und neben unsern Untergang / den Schaden der Dienstbarkeit selbst erleiden. Gedrucket / und unter Nabuchodonosors scharffen Gebiethe hart gehalten zu werden / gedunckt diesem geängstigten Völkern süß / und angenehm / damit nur der unerträgliche Last der schwarzen Dienstbarkeit nicht auff ihre Schultern geworffen werde.

Apocal. cap. 2.  
v. 10.

Und eben die Grausamkeit des leiblichen Dienst-Joch ist nicht verborgen / dem Höllischen Drachen-Geist; dahero wahrnet der Engel zu Pattsos die Gerechte; Ecce missurus est Diabolus aliquos ex vobis in Carcerem, ut tentemini. Sihe / der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängnuß werffen / auff daß ihr versuchet werdet. Nicht Hunger / und Krieg / nicht Flammen / und Wasser / sondern Kercker und Reuche werden angetrohet / nehmlichen mit jener Quasle / so unter allen die größte ist / Christliche Seelen abzugöhren. *„v. 11. „als ist Johan. 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.“* die in allen / denen Einspungen der rasenden Hölle / nach lebende Türcken / und Saracener. Disen unersättlichen Wölffen wässern / und plecken unablässlich die Zähne / nach Christen / und Christen-Bluth / darinnen ihren Viehischen Rach- / Wuth abzubaden. Ihre Freude ist / wann Fuß-Bänder an Christlichen Gliedmassen / ein Herz / bewögliches Getöb erwecken. Ihr Trost ist / so liebe Gefangene vor Hunger / und Durst verschmachten. Ihre Vergnügenheit erreichet daß letzte Haut-Zihl / wann die in Unter-Erdigen Klüfften Jesu Christi verstoffene Schaafte vor Ungemach ermatten / erkrankten / und ersterben.

## VIII.

Indeme aber also die Zorn- / Fluth mit mächtigen Schwall auff die / zeitlicher Freude / und Freyheit beraubte / standmüthige Seelen tränget / um willen Verfolgungs-Wellen den gewissen Untergang leider betrohen / ja keinen Augenblick Barbarischer Horrizon vorbeÿ streichen lassen will ohne Blitz / krachenden Donner / Gewitter / mag ein frommes Gemüthe betrachten / in was Angst und Trauer- / Beklagungen ihre erblaste Geister erbrechen. Bey welchen betrachteten Umständen / so müsse ja das Seuffzen deren Gefangenen / für ihren Angesicht hinein gehen. Ach bequem



quemen sich barmherzige Christen/ Hülff/ reiche Hände dar/ jubiethen: jene Trostlose nach Stands/ Vermögenheit zu trösten/ oder doch wenigstens andächtige Bitt/ Seufftzer vor sie in Himmel zu schicken/ damit ihnen biß zu der Erlösungs/ Stunde der allwaltende Gott Gedult/ und Beständigkeit/ oder/ da etwan die Lebens/ Uhr vorhin durchlauffete/ ein glückseliges Ende verleihe/ nach verkosteten Gall/ bitteren Thränen/ Wasser/ den süßen Friden und Freuden/ Reich ewig genießten lasse. Nicht werden Christ/ mildste Seelen die erste seyn/ welche disen Erbarmnuß/ Werke Vorschub geleistet/ Millionen haben auß jeden Hoch/ und Nideren Ständen vorgeleuchtet. Auß Römischen Päbsten von Innocencio den dritten an/ biß auff unsern jehund glorreich regierenden Allerheiligsten Vattern Benedictum dises Namens den Drenzehenden/ was Gnaden und Privilegien unser Orden erhalten/ haben die erlantliche Federn unserer Rechts/ Gelehrten: Bernardini â S. Antonio, Ludovici â Conceptione, Francisci â S. Laurentio, Joannis â Conceptione, Josephi â Jesu Maria. Und unter villen anderen nicht also lang Joannes Paulus Paravicini, auß denen regulirten Clericen des Heil. Pauli in Polyanthea Sacrorum Canonum, den anderten Theil/ durch öffentliche Schrift/ Verfassungen/ bey der Welt unvergeßlich gemacht. Auß welchen hohen Gnaden/ und erwisenen Gunst/ Gewogenheiten/ damit doch insonderheit von der Sache auch handle/ so hat:

Innocentius der Dritte den Heil. Orden unter eigener Regul im Jahre 1198. bestättiget/ denselben die Erlösung deren Gefangenen/ als dessen vornehmstes Absehen unter erbrochenen Lob/ Sprüchen zugesaget/ mit dem Besatz/ daß alles/ woher es immer ihnen zukommen mögte/ in drey Theil getheilet/ der dritte Theil zur Erlösung deren Gefangenen/ das Allmosen aber/ welches vor die Erledigung deren Gefangenen gegeben ist/ alles vor ihre Befreyung angewendet werde.

Im Jahre 1199. schreibet Innocentius eigenhändig einen Empfehlungs/ Brieff an Miramamolinum König in Marrochien/ erhöbet darin über die Sterne den Erlösungs/ Orden; verzeichnet dise neue Besatz Glieder wären: Viri divinitus inflammati. Sonders von Gott entflamte Männer.

lobet von neuen die Liebe / daß sie von ihren eigenen Einkünften den dritten Theil denen armen Gefangenen vorbehalten / und dergleichen.

Honorius der dritte bestättiget von neuen die vor unsern Orden eigen beschriebene Regul im Jahre 1216. als in ersten seines Pabstum. Eben in disen Jahre schicket Honorius an die Inwohner des Bergs Pefulano einen Gnaden Brieff / darinnen der Orden / und die Erlösung ihnen anbefohlen worden.

Gregorius der neunnde / vorhin ein Camaldulenser im Jahre 1228. verleyhet unseren Patribus allen Gewalt / welche sich unterfingen / um in unsern Ordens Kleyd ihre Sathanische Bosheit zu verändlen / herum zugehen / und das Almossen samlende / denen armen Gefangenen selbiges abzutragen / daß sie dergleichen fangen / und straffen sollen.

## X.

Innocentius der vierdte / ehemahlen ein Benedictiner im Jahre 1246. liffert auß eine Gnaden Bull, lobet darin den Orden von Epffer in Erlösung deren Gefangenen. Ermahnet zur hilffreichen Beförderung Christ; glaubige Seelen. Schendet Päßtliche Gnaden denen Gutthättern / und verleyhet / daß denen in Pahn gelegten / oder sonst in Geistliche Straff Bande geworffenen bey Ankunfft deren / vor die Gefangene das Almossen samlenden Geistlichen die geschlossene Keuchen eröffnet / der Einlaß solle gestattet seyn. In einen andern Gnaden Brieff besreyet er unseren Orden von Steuer / und Gaaben / welche alle Stände / Geistlich / und Weltliche zur Hülffe des Heil. Lands dazumahl geben musten.

Alexander der vierdte / erhebet mit ruhmwürdigen Ehren Schrifften die Erlösung / zieret mit Gnaden den Orden / verleyhet denen Wohlthättern reichen Ablaß / auß denen Schätzen der Kirchen im Jahre 1260 auß inständiges Begehren des H. Königs in Frankreich Ludovici.

Urbanus der vierdte / auß den Heil. Cistercienser Orden Römischer Pabst / wurde wegen etlichen Mißgönnern benachrichtiget / wie sie unseren Patribus an verschidenen Orten die Sammlung vor die Gefangene hinterstellet hätten. Dahero hat diser heiligste Vatter im Jahre 1261. durch eine Bullam allen Geistlichen und Weltlichen Obrigkeiten mit

scharf

scharffen Befehl eingebunden / die Samler des Ordens mit aller Lieb zu empfangen / ihnen zu ihrer Verrichtung mit Rath / und That an die Hände zu gehen / und durch außgehendete Brieff ihre Ankunfft aller Orthen anzudeuten.

Clemens der fünffte beseeliget uns im Jahre 1208. mit außbündigen Lob / fanget von disen außdrücklichen Worten an: Sacer ordo vester in agro Dominico divina dispensatione plantatus, Apostolicis gratiis dignè meretur attoli, cujus professores, mundanis à se relegatis illecebris, caelestium contemplationi vacantes, insistent-jugitor profectibus animarum. Euer heiliger / auff den Acker des Herren durch Gottes Verordnung gepflanzter Orden / verdienet würdigist mit Apostolischen Gnaden erhoben zu werden / weilen dessen Mit.Glieder bey hindangeworffenen Wellichen Freyheiten / unter Betrachtungen Himmlischer Dinge / dem Heyl deren Seelen sich beleißten.

Im Jahre 1309. schreibet Clemens an die Erz-Bischöffe zu Tholosa, und Candelberg / dann an andere Bischöffe / Abbtten und Prælâthen / sie sollen mit aller Obacht daran seyn / daß denen Erlösern deren Gefangenen / weder daß mündiste in Weeg geleyet / nichts von Gnaden und Päpstlichen Freyheiten / die ihnen verlyhen seynd / widerstritten werde.

Joannes der zwey und zwanzigste / schreibet gleichfahls an alle Erz-Bischöffe / Bischöff / Abbtten / Dechanten / Priorn / Erz-Diaconen / und Vorsteher der Kirche / daß sie unser vor die Gefangene samlende Geistliche mit Brieffen versehen / das Volk zur freygebigen Allmosen-Schendung ermahnen / und erepffern sollen / davor er ihnen gewisse Indulgenzen und Ablass verlyhen.

Benedictus der zwölffte / auß den Heil. Cistercienser Orden / hat im Jahre 1337. alle Kayserlich: Königliche und Fürstliche Privilegia, und Freyheiten mit Päpstlichen Gewalt versehen / von neuen unter den Schuß des Römischen Stuhl den Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit auffgenommen.

Clemens der sechste / auß den Orden des Heil. Benedicti, höchster Kirche: Verwalter lasset einen ernsthaftten

XI.

XII.

Befehl an alle Erzbischöffe/ und Bischöffe ergehen/ daß sie ihre untergeordnete Priester/ mit der Straffe der Absetzung von ihren Ambte/ und Einkunfft; Stifte züchtigen sollen/ welche unsern Geistlichen verbietheten öffentlich zu predigen/ und das Allmosen vor die Gefangene/ nicht allein in Wohnungen deren Glaubigen/ sondern auch von der Cankel zu begehren. Er leget auch in Geistlichen Pahn seine Erben/ welche die/ vor die Gefangene/ beschehene Letzte Vermachnussen nicht entrichten/ gibt hingegen Geistliche Schätze denen/ welche mit hilfreichen Händen/ diß große Erbarmnuß-Werck zu befördern trachten. Verleyhet zugleich allen Brüdern/ und Schwestern/ welche emsig ihre Pflicht/ als Mit-Glieder der Erzbüderschafft Allerheiligster Dreyfaltigkeit obliget/ die freye Wahl Jährlich einmahl einen unserigen Ordens-Priester erwöhlen zu können/ durch welchen sie von allen Gewissens-Schulden/ aufgenommen alleinig jenen/ die unmittelbar dem Päpstlichen Stuhl vertriblichs seynd/ abzugeben/ sozusepredyt werden.

Ist geschehen im Jahre 1343.

Urbanus der fünffte/ auß dem Orden des Heil. Benedicti, würdiget mit grossen Privilegien/ das Closter zu Burgos, nachdem er die von vorigen Römischen Päbsten verlyhene bestättiget im Jahre 1364. und in folgenden darauff/ lieffe diser heiligste Vatter außfertigen eine andere Bullam, darinen der Erlösung deren Gefangenen Christen vill schönes wurd angeschrieben/ und zur behilfflichen Beförderung/ die gesamte Christen-Gemeinde angemahnet.

### XIII.

Martinus der fünffte/ bestättiget alle vorhero von Römischen Stuhl verlyhene Gnaden/ und Privilegien/ vermehret sie mit neuen/ und weilen Petrus de Condona Zeil. Benedictiner Ordens Abbt in Castellanien/ sich über alle massen/ vor unsern Orden beworben/ hat ihme der Pabst hierum in öffentlichen Send-Brieffen gelobet/ und angerühmet.

Innocentius der achte/ verleyhet denen/ welche mit Allmosen/ oder sonst nach ihres Stands Vermögen/ zur Erlösung deren Gefangenen beförderlich seynd/ grosse Indulgenzen/ und Abläß/ welche sie auff ihre Verstorbene/ oder noch lebende Eltern anmuthen mögen. Gegeben im Jahre 1485.

Leo der zehende / begabte mit sonderm Indulgenzen / und Gnaden unsere Provinzen in Hispanien dardurch Christgläubige Seelen zu ereyffern / auff daß sie sich mildherzig zeigen gegen denen Gefangenen / absonderlich gegen jenem Soldaten / auß den Kriegs-Heer Carl des fünfften Römischen Kayfers und Catholischen Königs / welche bey Alopier einer Stadt in Africa durch unglückseelige Winde in Gewalt deren Türcken gerathen / ereignete sich im Jahre 1519.

Adrianus der sechste / ein Teutscher / auff Anhalten Carl des fünfften Römischen Kayfers / befördert an das Tag-Riecht eine Gnaden-Bull, darin er verleyhet / daß unser Orden theilhaftig seyn solle / aller / von Päpstlichen Stuhl denen bettlenden Orden ertheilten Privilegien / Freyheiten / und Gnaden. Sehet hinbey reichen Ablass denen jenigen / die in unsern Heil. Habit gekleydet / von diser Welt verscheyden / oder in unseren Kirchen / Krufften ihre Versargung erwöhlen / im Leben unser Englisches Scapulier an sich tragen / unsere Kirchen mit Andacht besuchen. Machet zugleich die Mit-Glieder der Erz-Bruderschaft theilhaftig aller Gottseeligen Berrichtungen / reisen zu Erlösung deren Gefangenen / Predigen / Messen / Fasten / Betten / und Wachen. Gegeben im Jahre 1522.

Und weilen in vorher verfloffenen Jahre 1519. unsere Patres in Hispanien fünff hundert arme Gefangene auß den Gewalt deren Saracenern zu entreissen / die Köbch samt andern Heil. Kirchen-Zierrathen in Versah gegeben / die ganze Vermögenheit gänzlich außgeleget / also hat einen dermassen grossen Enffer / gegen den Nächsten zu erwidern höchst gedachter Adrianus an die Spanier eine sondere Brieffschafft abgeliffert / darinen er auß Kirchen / Schätzen die Wohlthäter / so denen erarmeten Clöstern mit Almosen zum vorigen Stand verheiffeten / mit unvergleichlichen Gaben / als gewissen Indulgenzen und Ablassen versehen. Gegeben in oben berührten Jahre 1522.

Clemens der sibende / durch außdrücklichen Befehl an alle Diäcesen / gebiettet unseren das Loß-Geld vor die Gefangene samlenden Geistlichen mit möglicher Sorge / und fröhlicher Behülff / zu begegnen / ihnen das Wort Gottes predigen zu lassen / quia / lauffet der in der Bulla untermengen

te Beyfaß: Quia sic eis indultum est per sanctam sedem Apostolicam: Dann dieses ist ihnen von Päpstlichen Stuhl verlyhen. Warnet zugleich alle Geistliche Vorsteher mit folgenden Anhang: Caveatis etiam, ne ad Divina officia accedere præsumatis, quousque verbum DEI, ac necessitates dicti ordinis fuerint diligentè Declaratæ. Hütet euch/ daß ihr den Gottes/ Dienst ehe nicht anfanget/ biß das Wort Gottes/ und das Verlangen des besagten Ordens genugsam mit allen Fleiß wird erkläret seyn. Endlich in fünfften Ziffer/ Zahl ist folgende Anmerckung: In virtute sanctæ obedientiæ, & sub excommunicationis pæna & privationis officii, & Beneficii, quam in vos ferimus, nisi feceritis quod mandamus. Außdrücklich befehlen wir/ lautet die Gnaden-Bull, in Krafft des Heil. Gehorsam/ unter der Straff des Geistlichen Pahn/ und Absetzung von Amte/ welche Straff Wir über euch sählen/ daß erne nicht jenen nachkommet/ was Wir befehlen. Hingegen die Beförderer dieses grossen Erbarmnuß/Wercke/ seget diser würdigste Kirchen-Vatter mit Apostolischen Segen/ Gnaden/ und Segen-Gewogenheiten: So geschehen im Jahre 1523.

Paulus der dritte/ Paulus der vierdte/ Pius der fünffte auß dem Heil. Prediger Orden/ Gregorius der dreyzehente/ Sixtus der fünffte/ auß den Orden der Mündern des Heil. Francisci Seraphici, haben alle von ihren Vorfahrern gegebene Gnaden Brieff nicht allein bestättiget/ sondern auch selbe mit neuen Bullen unter hohen Lob/ Sprechungen vermehret.

## XV.

Clemens der achte hatte vernommen den Ruhm/ verdienstigen Cyffer Laurentii de Figueroa, und Cordova, auß den Orden des Heil. Dominici Siguntischen Bischoffs/ als nehmlich/ er habe nicht allein reiches Allmosen vor die Entschliessung deren Gefangenen mit mildrecher Hande dargelegt/ sondern auch im Jahre 1595. zu Algier in Africa ein Stüffe vor zwey Priester unseres Orden eingerichtet/ also hat der Allerheiligste Vatter/ in einen besondern Gnaden-Brieff diese Freygebigkeit gelobet/ unsere alldahin reisende Priester aber/ mit Päpstlichen Gewalt und Privilegien versehen. So sich zugetragen im Jahre 1596.

Gregorius der fünffzehende/ verseyhet mit hohen Privilegien/

vilegien und Gnaden unsere Patres, welche in die Barbarische Länder verreisen zu Erlösung deren Gefangenen. Verleyhet denen armen Gefangenen gewisse Indulgenzen zur Verfüßung ihres bitteren Elends. Aufgefertiget An. 1722.

Urbanus der achte / unter unzahlbahren sonderen Gnaden hat im Jahre 1643. in einer Bulla auffein mahl unsern Orden verlyhen / geschendet / und theilhafft gemacht / aller Freyheiten / Gnaden / Privilegien und Indulgenzen / welche Theilweiz andern Heil. Orden / Versamlungen / Stüßten / oder sonst was immer vor Geistlichen Gemeinden verstatet / und beggeleget worden / also zwar / daß unser Orden deren genießen / sich gebrauchen / und bemächtigen darff / gleich waren sie alle insonderheit verlyhen worden.

Clemens der zehente / ließe außgehen einen hohen Befehl / an alle Erz. Bischöffe / Bischöffe / Generalen anderer Heil. Orden und Prioren in Weltchland / daß sie durch ihre verordnete Prediger wenigstens zweymahl im Jahre zur Advent- und Fasten-Zeit / die Müheseeligkeiten deren Gefangenen von öffentlicher Canzel außlegen ließen / damit die Christglaubige Seelen zum Mit-Leiden erweicht / ihre mildreiche Hände eröffneten / und die Entschliessung der Gefangenen beförderten. Gegeben im Jahre 1675.

Innocentius der eylffte schreibet an Joannem den dritten König in Pohlen / eine ungemaine Lob-Schrifft / zieret unseren Orden mit herrlichen Ruhm / und empfehlet Joanni dessen Erbreitung in seinen Königreich über alles. So geschehen im Jahre 1683.

Innocentius der zwölffte / Clemens der eylffte haben ihrer Vorfahren in Päpstlichen Ambte der Erlösung Gefangener Christen verlyhene Gnaden bestättiget / und mit neuen vermehret / als in unsern Bullario, da es solle fortgesetzt werden / jederman sonders bewundern wird.

Innocentius der dreyzehente / leht verblichener Kirchen-Hürt / bestrahlte mit nicht dunckleren Gnaden-Schein diejenige / welche in Finsternuß und Schatten-deß Todtes sitzen. In dessen Vätterlichen Herke glosete annoch / das träftige Liebes-Fener / welches auß Innocentii des dritten entzündeten Flammen-Herke hervor gebrochen / und die Betrangnüßen / deren ihrer Freyheit müheseelig entwordenen Christen

sten verzehret hat. Jene hohe Gnaden / die uns zu Tage Benedictus XIII. auß den heiligen Prediger / Orden Römischer Pabst / reichlich erweiset / ist der Antrib / daß davor samt den Orden / die Gefangene mit denen Gefangenen alle Rechtgläubige bitten / und das Benedictus die Täge Petri sehe mit tieffisten Unmuth wünschen.

## XVII.

Von Römischen Pabsten zum Römischen Kaysern überschreitet die Feder / und bemercket unter die vornehmste Beförderer deren Erlösungen / Ferdinandum den ersten / Carl den fünfften / Ferdinandum den anderten / und dritten / Leopoldum den ersten / Josephum den ersten. Was Gnaden aber von jekund regierenden Allergnädigsten Kayser CARL den sechsten / und ins gesamt von den Allerdurchleuchtigsten Erz-Hause von Oesterreich der Orden / wegen Entledigung deren Gefangenen erfahre / wird ein ewiges Denck-Mahl zur schuldigen Gegen-Pflicht in unseren Chronicken / welche außzuarbeitthen unverdrossen sich würcklichen P. Joannes à S. Felice bemühet / ehisten vorgestellt werden. Indessen aber verpflichten sich alle vor Welt ersprießliches Aufnehmen / und Wachsthum des Oesterreichischen Ces der Gotts / eifrig den Allerhöchsten zu bitten / nebst herlichen Wunsch / daß der Uralte Rudolphische Stammens-Baum seine unverwelckliche Zweige über den weithen Erden-Geztrcke erbreithe / unter wessen annehmlichen Gnaden-Schatten der Orden Heiligster Drey-Einiger Gdttheit von heiß brennender Verfolgungs-Hitze entfernt / von süßblasenden Zephyr-Winden Oesterreicherisch / gewöhnlicher Milde erquicket / in beliebiger Geist-Ruhe zum Trost in Barbarischer Bottmässigkeit verlassener Christen unzerstöhret / allezeit beharren wird.

## XVIII.

Joannes Nierenbergius S. J.  
in Virt. Coron.  
c. 3. s. 3.

Unter die Könige zehle Alphonsum den ersten König in Hispanien / welcher bey denen Geschicht-stellern den Nahmen Redemptoris, eines Erlösers hat. Alphonus der achte hat unseren Heil. Patriarchen Joanni de Matta zu Burgos die eigene Sitz-Burg vor eine Clösterliche Wohnung geschendet / auch eine merckwürdige Geld-Summa außgeschossen / die Erlösungen zu vermehren. Heil. Ludovicus König in Frankreich verhulffe durch dargestrecktes Loß-Geld



Geld villen tausenden Gefangenen zur Freyheit. Heil. Guilielmus König in Schott. Land erbauete acht Clöster / übergabe vor die Gefangene ungläublich vill Almosen / legte endlich selbst an das Englische Ordens. Kleyd in Aberdo. neußischen Clöster / wo er in Leben und nach den Todt / mit Wunder. Zeichen geleuchtet.

Von übrigen gutthätigen Christen / auß was immer vor hohen und nidern Ständen berichtet zu werden schicke ich den begierigen Leser in die Ordens. Cronicken / zu unsern Rechts. Gelehrten Ildephonsum à S. Antonio und Raphaellem à S. Joanne, welche von denen Erlösungs. Befördern in groß ansehnlichen Wercken allen Christen eine ansehnliche Schau. Bühne eröffnet / und vorgestellt.

Bey so dann betrachteter Sache was solte gemeldet werden selbst von dem Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welcher zu Erlösung gefangener Christen erwecket / und eigenthumlich verordnet ist? neben erlidtenen Ungemach / Beschwärnussen und Müheseeligkeiten / die auff langen und schweren Reisen eingestreuet werden. Neben unermüdeten Fleiß in Samlung des Almosen / welche Samlung durch uns selbst persönlich entrichtet wird. Neben tausend anderen Beschwärnussen theilen wir ab von unsern sauren Schweiß / und erbettelten Lebens. Mitteln den dritten Theil / und schencken solchen getreuerhzig denen gefangenen Christen. Von disen Gesäße handeln dermassen streng unsere Sakungen / daß sie mit außdrücklicher Wahrung die Gewissen deren PP. Visitatorum beschwären / daferne sie nicht hierinen genaueste absicht halten wurden / dann diß Gesäße verbindet uns alle unter einer tödtlichen Sünde / gleich wie unsere im Jahre 1623 zu Toletto gehaltene allgemeine Versamlung geschlossen / nachgehends im Jahre 1627 den 25. Jenner der Päßliche Stuhl bestättiget / wessen wahrhafftige Brieffschafft in unsern Madritenlischen Clöster verwahret wird. Zu der Zurücklegung aber des dritten Theil von allen / was immer zu unserer Unterhaltung oder sonsten gegeben wird / gleich wie alle Ordens. Genosse. ne verbunden seynd / also verbleiben auch alle Exßer. volle Erlöser / oder wie Didacus de Hayedo. gerühmet: Veri imitatores verbo & operibus illius, qui Mundi exitit, Redemptor, spiritus sui Hæredes, operum ipsius successores, Wahrhafftige

XIX.

Regula propria & constitutiones Ordinis p. 2. S. 1.

Didacus de Hayedo in Historia Algerina Dialogo 1. Decade 18.

te Nachfolger in Worten und Wercken deß jenigen/ der ein Welt: Erlöser gewesen/ seines Geistes Erben und Nachfolger seiner Werke. Wiewohlen nicht alle in Barbarische Länder verreisen/ seynd alle doch getreue Erlöser/ da sie zu Erlauffung gefangener Christen/ daß auß freygebigen Händen empfangene Loß: Geld genau verwahren/ dieses mit den dritten Theil von ihren eigenen Einkünfften und Allmosen vermehren. Womit sie den Lob: Spruch/ welchen Quævera in Horologio Principum lib. 1. cap. 16. Quævera, Tiberio Constantino dem Kayser gewidmet/ verdienen Ingentem pecuniæ vim redimendis Captivis expenderrat, nimia hac in parte profusione eò ferme redactus, ut sumptus pæne mensæ principali deessent. Ein jedwederer auß ihnen/ damit die Gefangene erlöset/ und außgekauft wurden/ macht solche Außgaaben/ strecket an dergleichen schwere Mühe/ daß es ihnen an eigener Kost unterweilen ermanglen will. In disen Stande/ wo wir uns ansehen/ dienet der Rath deß Natur: kündigen Plinii, und quod cessat ex re-ditu, frugalitate suppletur. Lassen mit wenigen uns be-schlagen/ damit armen Gefangenen mehret übrig bleibe. Erfüllen auch die Lehre/ eines in Lehr und Heiligkeit grossen Leonis: Fiat refectio pauperis abstinentia jejunantis: Der Abbruch deß Fastenden/ solle vor die Zöhrung und Noth/ dürfft deren Armen seyn. Bekräftigen endlich/ es seye wahr/ was Christi heiliger Anwalt Pius der fünffte von uns belobet: Inter cæteros urbis & orbis ordines juxta regularia illius instituta magis in Charitate circa spiritualia & tempora-lia misericordiæ opera ædificata videtur &c. Unter allen übrigen Orden der Welt/ gemess ihrer eingerichteten Satzungen/ erscheinet mehret in Zeit/ und Geistlichen Erbarmnuß: Wercken der Orden der Allerheiligsten Dreysaltigkeit von Erlösung gefangener Christen.

Quævera in Ho-  
rologio Princip-  
um lib. 1. cap.  
16.

Plinius lib. 2.  
Epist. 4.

S. Leo in Serm.  
de abstin.

S. Pius 5. in Bul-  
la data anno sui  
Pontificatus  
6to.

## XX.

Ob schon aber daß/ bis anhero angezogene in Himmlischen Rath: Schluß erfundene Erlösungs: Geschäfte die höchste Kirchen: und Welt: Häubter/ Million tausend fromme Christen auß jedwedern Ständen gepriesen/ gelobet/ und zu befördern getrachtet/ unterstengen sich einige/ dannoch nicht velle/ davor dem allerhöchsten gedanckt seye/ sondern nur wenige/ und zwar Sittenlose Christen/ die dise Ber-richtung betattelt/ bey welchen der Römische Rath: Red-  
ner

ner bedachtsam aufgesaget: Nihil est tam sanctum quod non aliquando violet audacia. **Nichts ist so heilig/ daran die Vermessenheit nicht etwas zu schelten wisse.** Unbarmherzige Christen finden sich/ die trefflich erfahren seyn/ unseren Effer und Liebe zu schimpffen/ ein unnutzes/ schädliches/ und vergebliches Wercke zu schelten. Sie wenden vor durch die Erlösungen/ werde eine mächtige Geld:Summa denen Feinden in die Hände gespillet/ das Land mit Bettlern überhäufset/ beschwäret/ und überlastet. **Über Dschönnde Gedanken deren/ welche diß Drachen:Gifft aufgespien.** Vermercket dann ihr nicht Sinnlose Unmenschen/ daß vor diß wenige Loß:Geld die theure Schäßlein **Jesus Christi** eingehandelt werden. Die Leiber erkauffen wir auß harter Dienstbarkeit/ daß die Seelen zu denen ewigen Reuchen nicht gerathen. Wir ziehen die Leiber auß zertrennlichen/ die Seelen auß unzertrennlichen Banden. Die Leiber entwindet unsere Sorge von Joch deren Barbarischen Völkern/ die Seelen von Gewalt Höllischer Plag:Tyranen. **Hat Christus Jesus** sein eigenes Blut biß zum letzten Tropffen freygebigst auß purer Liebe verschwendet/ warumb sollen die mit unschätzbahren Wehrte erkauffte Himmels: Kleinodien/ leichtsinnig verlustet bleiben? geschehen könt/ daß der in Aschen zerfahlende Leib:ersinnliche Müheseligkeiten in ruckständigen Lebens:Tägen ertragete/ nicht aber geschehen kan/ daß arme/ unter knirschenden Mord: Zähnen achzende Schäßlein **Jesus Christi** auß Tartarischen Marter: Gewimmel unter Höllische Schlangen: Neven verfableten: die Seele ist eine Schwester deren Engeln/ dero Ordnung demnach unter Englischen Schaaren. Die Seele ist ein lebendiges Eben: Bild **Gottes**/ sie muß also zur ewigen Anschauung **Gottes** verleithet werden. Die Seele ist eine eingeschribene Burgerin des Obern Jerusalem/ daher muß ihr der erbliche Siz allorten bereithet werden. Die Seele ist eine Brauthe des Lam/ wir seynd die Führer/ welche sie zur hochzeitlichen Ehren: Vermehlung überbringen.

Darneben bedencket, Marmor: feste Gemüther/ seynd nicht ohne deme Barbarische Völker unseren Kriegs: Notten unvergleichlich allezeit überlegen/ und haben dardurch sie uns etwann bemeistert? haben wir nicht jedesmahl unter den Schuß **Gottes** über sie die Sig: und Triumph: Fah:

nen geschwungen? wann uns der Erb-Feind zum Meister worden/ hat den Meister nicht seine Macht/ sondern die zum rechtmässigen Zorn aufgestreckte Hand des Allerhöchsten gespillet. Wann der Feind uns überkämpffet/ ist es ein klarses Zeichen der Ungnad vor Gott. Mit uns geschihet/ was mit Jüdischer Völkerschaft sich zugetragen zu haben/ heilige Jahr-Schriften erzehlen: Holofernes hatte wider die Juden seine Waffen zu richten entschlossen; Deme Achior der obriste Feld-Herz eingerathen nachzuforschen/ ob die Juden nicht etwan in ihren Gott gesündigt hätten. Wann sie eine Sünde begangen/ glaubte er sie zu überwinden/ dann gemess der Heil. Schrift/ ist niemand gewesen/ der diß Volck beleydigen mögte/ außgenommen/ wann sie von Dienst des Herrn ihres Gottes abgewichen seynd. Lehrnen hier alle Verschmäher deren Erlösungen/ wem sie zu Feld die unglückliche Aufgänge hätten bezumessen. Disce hic, rede mit Cornelio à Lapide dem hocheleuchten Jesuiten: Disce hic servire Deo, sic enim Deus te faciet impugnablem, & omnibus hostibus superiorem, sin autem, sinet te à quibusvis subigi, & conculcari. Lehrne hie ein jedwederer Christ Gott dienen/ auff solche weise wird er sie unüberwindlich machen/ über alle Feinde erhöben/ sonsten von allen unterdrucken/ und unter die Füße treten lassen.

Judith. cap. 5.  
7. 17.

Cornelius à Lapide Soc. Jesu  
in hunc locum.

## XXI.

Ja seynd die vergalte Herzen/ und verblendete Augen dergestalten erblindet/ und sehen sie nicht den Fleiß/ Sorge und Bemühungen des Ordens in Versorgung deren/ auß Türckisch/Saracenischen Wildnussen/ in unsere Landschaften gelifferten Christen. Im Land werden die Bettler nicht gemehret/ dann seynd sie jung/ und starck/ wir verschaffen ihnen alle Bey-Hülff/ daß sie sich/ mit der Arbeit ihrer Hände nöhren können. Seynd sie alt/ müheselig/ schwach/ krank/ und matt/ der Orden suchet gute Gelegenheit/ wo ihnen genüglche Unterhaltung gegeben werde. Kan zwar nicht behauptet werden/ gleich wären alle ungeschuldige Engel/ welche zur Freyheit befördert wären. Gar zu gut ist es dem Orden bekandt/ wegen wenigen aber folget nicht/ daß velle tausend gute in tieffster Elend/Pfische sollen verlassen werden.

Einige seynd auß denen Erlösten selbst/ welche mit  
fal

falschen Brieffen / die Provinzen und Länder durchstrecken / die Inwohner belästigen / unter den Mantel sie müssen uns / daß / vor sie außgegebene Geld bezahlen. Andere seynd / die so gar mit falschen Sigillen unterzeichnete Schrifften haben. Darauf sie zeigen / als wären sie von uns abgeordnet / vor die Gefangene das Allmosen von denen Glaubigen einzuholen. Aber dieses seynd falsche Betrug / Zentner / schwäre Unwahrheiten / zumahl nicht erhöret worden / daß wir nicht selbst das Allmosen vor die Gefangene gesamlet / oder daß vor ihre Erlösung angelegte Geld zuruck verlanget hätten / wessen Ursachen aber ob jenigen Bößwichten / Millionen fromme / danckbare gewissenhafte Christliche Eclaven nicht in ihrem Elend sollen verlassen / sondern ihnen hilfreiche Hände mit schuldiger Liebe außgestreckt werden. Dannenhero mit David bitte: Introeat ergo in conspectu tuo Gemitus compeditorum. Sie möchten das Seuffzen deren Gefangenen vor ihren Angesicht eingehen lassen. In IESU den Heyland vereinigte / gutherzige Christen vergönnen / ach doch vergönnen sie vor die übrige Lebenszeit Ruhe / und Raht denen jenigen / welche leyder durch velle verfloßene Jahre keine Ruhe genossen. Verlauben sie einen Platz neben sich / denen vorhero entferneten / nunmehr aber von ihrer Erlösung an in Schaaß / Stall heiliger Kirche bestellten Seelen. Verdoppeln weder erneuern sie / liebevolle Christen ihr vor ertragenes Elend / erzeigen sie sich gütig / barmherzig / mild und sanfft. Sanfft in Worten / mild in Geberden / barmherzig / und gütig in denen Wercken. Die sonst mit Bihischen Zorn gegen uns Christen rasende Machometaner / Tartarn und Saracener umfangen mit möglicher Liebe die Ihrige / daran sich die Christen spieglen / die von Batter und Batterland Vertribene / durch Fleiß deß Heil. Drdens heimgestellte mit herzhlicher Freundlichkeit / und freundlichen Antlich empfangen sollen / unter trostreicher Erinnerung dessen was David versichere: Beatus qui intelligit Plalm. 40. v. 2.  
super egenum & pauperem: in die mala liberabit eum Dominus. Seelig ist der Verstand hat / und sich annimbt um den Dürfftigen / und Armen: den wird der Herr an bösen Tage außhelffen: Schon auff Erden seelig gesprochen seynd / welche sich um die Arme bewerben / an jenen erschröck

schrecklichen Tage / wo Gott erscheinen wird / die Lebendige und die Todte zu richten / wird er sie von Unheyl erretten. Weilen sie auß denen Händen deren Feinden ihre Mitbrüder gerissen / wird er ihre Seelen in die Hände der Peyniger nicht übergeben / sondern unter Göttlichen Schuß / Armen bewahren. Weilen sie von Elend / Kummer und Jammer ihren Neben-Nächsten bestreyet / wird er sie aufnehmen zur ewigen Freude /  
Amen.

